

konst wenigstens die Möglichkeit des Privat-
haus offen zu lassen und der Voraussetzung
der ersten Kammer beizutreten. Morlock: Es
solle klar und bestimmt ausgesprochen werden,
daß der Staat die Bahnen des Gef. Entw. A.
zu bauen habe. Durch Ungewißheit darüber
werden die Expropriationen hinausgeschoben
und dadurch verteuert, das Baupersonal ver-
liere die Arbeitsfreudigkeit, die Folgen wären
nur ungünstige. (Schluß folgt.)

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Frieg.

Drittes Kapitel.

(Fortsetzung.)

Sybille lachte innerlich. Ein Grauen ei-
gener Art hielt sie auf der Schwelle dieses
Kreuzgangs zurück. Da hörte sie ein Geräusch
hinter sich. Von Furcht erfaßt, schrie sie grell
auf und blickte um sich. Herr Fedderhof stand
vor ihr, mit lächelnder Bemerkung die
Wirkung seines Kommens betrachtend.
„Was ist denn, Sybille?“ fragte er. „War-
um schreiest Du?“

„Ich dachte Sie wären ein Spukgeist aus
dem alten Kreuzgang,“ murmelte sie ängstlich.
„Das Fräulein ist drinnen — sie rüttelt an
der Pforte.“

„O, die weiß ich zu öffnen, entgegnete Fed-
derhof lebhaft und eilte hinein. „Warten Sie,
meine junge Dame,“ rief er, „ich kenne die
Konstruktion — die mittelste Eisenstange läßt
sich schieben.“

Noch ehe er sie erreicht hatte, schob Ju-
liane den verdeckten Niegel auf und wart mit
aller Kraft die Thüre zurück. Ein Laut der
freundlichsten Ueberraschung entfuhr ihr. Was
sie geahnt hatte, verwirklichte sich — ein schmal-
er Gang, festgetreten und geglättet auf dem
steinigen Boden, führte in den Wald aufwärts,
unzugänglich von allen Seiten, versteckt vor
allen neugierigen Blicken.

Fedderhof beobachtete mit Erstaunen die
überwallende Freude des jungen Mädchens.
Was bewogte sie? Warum entzückte sie dieser
einfache düstere Waldpfad, der bis dahin noch
von Niemanden schön gefunden war? Boten
nicht die schönen, geordneten Wege, die täglich
von den Reisenden als die schönlichsten Gebirgs-
partien gepriesen wurden, einen weit ansehn-
licheren Spaziergang, als diese wilde Einsam-
keit?

„Wohin führt der Pfad?“ fragte Juliane
ihren Hausherrn, ohne sich von seinen bestren-
deten Blicken beirren zu lassen.
„So viel ich weiß,“ mündete er in einen
verruhenen Hohlweg, der früherhin von den
braunschweigischen Pächern stark benutzt wurde,
jetzt aber, seitdem Braunschweig mit Preußen
im Zollverband ist, ganz verfallen liegt,“ ant-
wortete Fedderhof.

„Ich werde, in Begleitung der beiden Kna-
ben und unsern großen Hundes, den Weg
noch heute untersuchen,“ warf Juliane lebhaft
ein.

„O, kommen Sie doch gleich mit mir, es
wird dieser höchst romantische Spaziergang
kaum eine halbe Stunde Zeit wegnehmen,“
sprach Fedderhof lächelnd.

Juliane sah einen Moment vor sich nieder
und hob dann in unschuldiger Vertraulichkeit
den Blick zu ihm auf. „Nein, Herr Fedderhof,
ich will diesen Weg in der Begleitung der
Kinder unternehmen.“

Er verstand ihr zart sinniges Bedenken und
verbeugte sich leicht.

„Nun retten Sie sich vor meinemkehr-

Besen,“ begann Juliane nach einer kleinen
Pause. „Ich will den Spinnen hier das Hand-
werk zu legen suchen, und die Naturvorhänge
der Fenster fortschaffen.“

„Sie wollen das thun?“ fragte der Haus-
herr und warf einen zornigen Blick auf Sy-
billens robuste Gestalt, die unverändert im
Eingang zu sehen war.

„Es betrifft mein Vergnügen, mein Herr!“
„So helfe ich Ihnen!“ rief er mit komischer
Entschlossenheit. „Ein gewesener Artillerieoffi-
zier kann Alles!“

Mit einigen Sägen durchstieß er den Gang
und sagte beiter zu dem störrischen Küchen-
fräulein: „Wir wollen die Gependen aus-
legen, Sybille, gib uns Besen und Handfeger
— geschwind!“

Nun begann eine allerliebste Scene. Tante
Geyden kam zufällig herbei; die beiden Kna-
ben waren aufgewacht und hatten sich mit
ihrer Hilfe in die Morgenkleider gesteckt. Sy-
bille schleifte an Besenmaterial herzu, was
die Wirthschaft nur aufwies. Eine Fenster-
leiter wurde herbeigeschafft. Lachend und ju-
belnd griffen die Knaben nach den Rehrin-
strumenten und setzten tapfer das Geröll,
das sich mit der Zeit gesammelt hatte,
zusammen. Ihr Papa übernahm die Reinigung
der Wände und der gewölbten Decke.
Frau Geyden bemächtigte sich eines Wasch-
schwammes und wusch tapfer darauf los, nach-
dem Juliane die Spinnweben und den Staub
fortgeschafft. Einer feuerte den Andern durch
Lobpreisungen und Versprechungen an.

„Ich gebe Chocolate zum zweiten Früh-
stück,“ rief Juliane belebt.

Die Knaben jubelten und schlepten ihren
Schutt beifert nach dem Hofe hinaus.

„Und ich backe Plätzchen dazu,“ verhieß
die Tante.
Sybille spielte anfangs eine sonderbare
Rolle. Sie hätte nun gern geholfen, aber
kein Mensch forderte sie dazu auf. Einige
Minuten hielt sie es aus, dann nahm sie ei-
nen mächtigen Besen und fuhr wie besessen
auf dem Fußboden entlang.

„Das schafft besser,“ sagte Juliane gleich-
müthig und nickte ihr zu.

Im Nu war der Schutt aus dem Wege
geräumt und es begann die feinere Reinigung.

Mitten in das Lachen und Necken ertönte
plötzlich eine sehr bekannte Stimme: „Si-
lentium!“

Alles schwieg und schaute lachend nach der
Thür, wo des Doctors Gestalt erschien.

„Was denn? fragte er mit allen Anzeichen ei-
nes lächerlichen Entsetzens. „Seid Ihr toll
geworden? Hat Euch eine Tarantel gebissen?“

Die Knaben ließen ihm entgegen, um ihm
die Händchen zu reichen. „Wenn wir fleißig
sind, gibst Chocolate zum zweiten Frühstück,“
verkündeten sie wie aus einem Munde. „Tante
Juliane kocht uns Chocolate.“

„Gi zum Fenster, dann will ich auch hel-
fen!“ sagte der alte Herr lachend. „Was
soll denn das werden, Fräulein Juliane, ein
Tanzsaal oder ein Reissaal oder ein Barkett-
saal? Sie scheinen das ganze alte Haus um-
zukehren! Sogar Freund Fedderhof mit der
Staubenle und Tanten Geyden — nein, da
hört denn doch Alles auf! Es glaubt es
kein Mensch, wenn ich es erzähle.“ Er lachte
aus Leibesnäthen.

„Glauben Sie nur nicht, daß ich diese
Generalversammlung hier angeordnet habe,“
sprach Juliane von ihrer Fensterleiter herab.
„Ich wollte die Halle allein so weit in Stand
setzen, daß sie passierbar werde.“

„Da kam aber Hilfe aus allen Ecken,“

fuhr Frau Geyden fort.

„Ich konnte doch nicht zugeben, daß Fräu-
lein Juliane allein den angesammelten Staub
wegschaffte,“ setzte Fedderhof veranügt hinzu.
„O, wir wollten auch unser Theil thun,“
sagte der kleine 7jährige Max und hob sein
feines, blaßes Gesicht mit wichtiger Miene
zum Doctor empor.

Sybille sagte gar nichts, aber sie warf
eifrig einige Hände voll nachgemachten Sand
auf den rothgeplatteten Fußboden und scheuerte,
daß ihr der Schweiß auf die Stirn trat.

„Das wird hübsch hier, Kinder,“ meinte
der Doctor und schritt nach der offenstehenden
Pforte hin. „Was Keiligkeit vermag! Wie
hell und freundlich ist die alte Halle, nun der
Schmutz von den Fenstern ist. Warum das
Alles jedoch geschieht, weiß ich immer noch
nicht.“

„Ich will mir einen Spaziergang eröffnen,
wo ich nicht den Blicken aller Reisenden aus-
gesetzt bin,“ antwortete Juliane freimüthig.

„Nun, das ist neu!“ meinte der Doctor.
„Junge Mädchen lassen sich doch sonst sehr
gern von Reisenden bewundern? Ich habe
mir neulich erzählen lassen, daß die hübschen
Dingertchen zugeweißt an den Eisenbahn-
stationen zu finden sind, auch wenn sie dort
nichts zu suchen und zu erwarten haben.“

„So weit bin ich in der Cultur noch nicht,
vorgeschritten, mein Herr Doctor,“ sagte Ju-
liane sanft lächelnd. „Ich stamme aus einer
Familie, die Gott in der Natur suchte. Welt-
liche Menschen begreifen das nicht. (Fortf. f.)

Land- & Volkswirthschaftliches.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 27. Jan. Die Witten-
burg hat seit einigen Tagen zwar einen etwas
rauheren Charakter angenommen, doch waren
es bis jetzt nur leichte Nachfröste und es ge-
winnt immer mehr den Anschein, als wolle-
uns der Winter dieses Jahr mit seiner Streuge
gänzlich verschonen. Der Getreidehandel be-
wegte sich auch vorige Woche an fast sämt-
lichen in- und ausländischen Märkten in engen
Grenzen, und weder die Spekulation, noch
der Kontum geben zu einem regeren Verkehr
Anlaß; immerhin aber konstatiren die meisten
Berichte eine festere Stimmung, ohne daß sich
die Preise jedoch wesentlich dadurch verändert
hätten. Auch die heutige Börse verlief in
ruhiger Haltung, da die Müller in Folge des
flaueren Mehlgeschäfts zurückhaltend blieben.
Wir notiren: Weizen, indischer 8 fl. 54 kr.,
bayerischer 7 fl. 36 kr. bis 8 fl. 15 kr., russ.
8 fl. 18—20 kr.; Kerne 7 fl. 36 kr. bis 8 fl.;
Gerste, bayerische 5 fl. 36 kr., württemb. 5 fl.;
Haber 3 fl. 45—48 kr. Mehlpreise per 100
Kilogramm incl. Sack. Mehl Nr. 1: 24 fl.
36 kr. bis 25 fl., Nr. 2: 22 fl. 36 kr. bis 23
fl., Nr. 3: 19 fl. 24 kr. bis 20 fl., Nr. 4:
16 fl. 12—24 kr.

Fruchtpreise.

Heilbronn den 25. Januar. Dinkel
5 fl. 8 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl.
42 kr. Weizen 7 fl. 27 kr. Kerne — fl.
— kr.

Gestorben

den 27. Jan.: Hammerwerksbesitzer Bru-
mann in Eichenlauren, 67 Jahre alt, nach
längerem Leiden. Beerdigung am Donnerstag
den 30. Jan., Nachmittags 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Post-
ämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.

Nieder Kleinaispach. Kleinnug- u. Brennholzverkauf. Am Freitag und Samstag den 7. und 8. Februar aus dem Distrikt Schöneberg, Abth. 2. Erbsäcklinge: 12,544 Nadelholzstangen bis 10 Meter lang und bis 12 Zm. unterer Stärke, 1 Km. birchene, 1 Km. Nadelholzprügel, 6040 buchene, 70 birchene Wellen und ca. 5 Fuder Nadelreisfirren. Am ersten Tage kommt das Kleinnugholz, am zweiten Tage das Brennholz zum Verkauf. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr beim Futterhaus. Reichenberg den 23. Jan. 1873. K. Forstamt. Bechtner.

Badnang. Wiese-Verpachtung. Die städtische, sogenannte Diller'sche Wiese im Benzwalde, im Mehgehalt von 2 Morgen 23 Ruthen, wird am nächsten Mittwoch den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus auf 6 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 31. Januar 1873. Stadtpflege: Springer.

Badnang. Verpachtung des städtischen Backhauses. Der Pacht des städtischen Backhauses läuft heuer ab und wird lesteres am nächsten Mittwoch den 5. Februar, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 29. Januar 1873. Stadtpflege: Springer.

Reichenberg. Wegbau-Akford. Die hauffemäßige Herstellung eines Theils des Feldwegs gegen den Roselwald vom Ende des Orts auf eine Länge von 112 Ruthen mit den Ueberschlagsummen für Planirung 138 fl. 40 kr. Chauffirung 451 fl. 44 kr. Maurer-Arbeit 64 fl. 28 kr. auf. 654 fl. 52 kr. wird am

Montag den 3. Febr. d. J. Mitternachts 12 Uhr, im Abstreich veraccordirt, wozu Accordelustige hiedurch eingeladen werden. Den 28. Jan. 1873. Schultheißenamt. Dauernberg, Gemeindebez. Reichenberg. Schafwaide-Verpachtung. Die hiesige Sommerwaide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am Mittwoch den 12. Febr. d. J., Mittags 1 Uhr, im Hause des Ortsrechners Schlipf in Dauernberg von Ambrosi bis zur Ernte 1873 wieder verpachtet werden. Liebhaber werden eingeladen. Den 29. Jan. 1873. Schultheißenamt. Gann.

Badnang. Vergebung von Bauarbeiten. Die Arbeiten für die Herstellung von zwei Wohnungen in dem früher Winter'schen Trostfenzhaus in Badnang werden im Wege schriftlicher Submission in Akford vergeben und bezeichnen sich dieselben nach dem Boranschlag wie folgt: Maurer- u. Steinhauerarbeit 820 fl. 55 kr. Zimmerarbeit 518 fl. 45 kr. Schreinerarbeit 477 fl. 27 kr. Gypferarbeit 304 fl. 45 kr. Glaserarbeit 147 fl. 32 kr. Schlosserarbeit 140 fl. 57 kr. Der Kostenvoranschlag, die Zeichnungen und die Bedingungen können an jedem Werktag bei Herrn Prediger Beutenmüller in Badnang, sowie bei dem Unterzeichneten in Waiblingen eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit werden ersucht, ihre Angebote, in welchen der Abstreich in Prozenten ausgedrückt sein soll, spätestens bis Samstag den 8. Febr. 1873, Nachmittags 4 Uhr, einzureichen bei Herrn Prediger Warratt in Waiblingen. Den 29. Jan. 1873.

Arbeiter-Gesuch. Durch das Aufstellen weiterer Maschinen findet noch eine größere Anzahl fleißiger Arbeiterinnen dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in der Kammgarnspinnerei Dietigheim.

Sulzbach a. der Murr Haus- mit Schmiede-Werkstätte-Verkauf. Durch Uebernahme einer Geschäfts-führerstelle in Wien verkauft mein Tochtermann Wilhelm Kübler sein hier befindliches Wohnhaus mit gut eingerichteter Schmiedewerkstätte und Scheuer nebst 1/2 Morg. Acker beim Wohnhause am Donnerstag den 6. Februar, Vormittags 11 Uhr, wozu Liebhaber auf das Rathhaus hier eingeladen sind und können die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden. Den 29. Jan. 1873. Christoph Fritz, Sattler.

Eichen Schnittwaaren-Gesuch. Ich suche ca. 3500 Quadrat-Fuß eichene Schnittwaare, 12—13" stark, in reiner und trockener Waare zu kaufen; übernehme auch kleinere Partien. Offerten mit Preis-Angabe pro Quadratfuß und Länge des Holzes nicht entgegen C. Burkhardt, Fabrikant in Böblingen, Württbg. Nielingshausen, U. Marbach. Verlorener Tuchmantel. In der Nacht vom 28. bis 29. d. M. gieng auf der Straße zwischen Strümpfelbach und Großaspach ein grauer Tuchmantel mit Pelztragen verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei dem Unterzeichneten abzugeben. Aus Auftrag: Carl Schwaderer, s. Kefle.

Badnang. Gewandte Mädchen finden stets lohnende, leicht zu erlernende und dauernde Beschäftigung bei H. Isenstamm & Co. Unterweissach. 36 Ctr. Sen & Dehnd und 30 Ctr. Rüben hat zu verkaufen Karl Krautter, Vöcker. Badnang. Nächsten Sonntag hat den Bregelbacktag und ladet hiezu freundlichst ein Bäder Rode.

PROSPECTUS.

Subscription auf 500,000 Gulden Südd. Währ.

5 procentige Obligationen

vom Jahre 1873

des

Spar- & Credit-Verein in Ulm.

Diese Obligationen sind in Stücken zu fl. — fl. 300. — und fl. 100. — ausgefertigt, während der ersten zehn Jahre unkündbar und werden von da an nach vorausgängiger beiderseits freistehender zwölfmonatlicher Kündigung pari zurückbezahlt. Sie lauten auf den Inhaber, können jedoch auch nach Wunsch auf den Namen des Besitzers eingeschrieben werden.

Die Zahlung der Zinsen findet in halbjährigen Terminen am 1. März und 1. September jedes Jahres statt und zwar in

Ulm, Stuttgart, Frankfurt, Augsburg, München, Nürnberg

und bei den sonstigen bekannt zu machenden Stellen.

Die Obligationen gelangen zum Parikourse am 3., 4. und 5. Februar d. J.

in Frankfurt a. M.	bei den Herren	von Erlanger & Söhne.
" Augsburg	" Herrn	J. J. Obermayer.
" München	" den Herren	Merk, Christian & Cie.
" Nürnberg	" " "	Bloch & Cie.
" Würzburg	" " "	Bloch & Cie.
" Landsbut	" " "	L. Kaufmann & Cie.
" Kempten	" Herrn	Aug. Leipert.

in Stuttgart	bei den Herren	Graf & Co.
" Ulm	" dem	Spar- & Credit-Verein.
" Heilbronn	" den Herren	Gebrüder Gumbel.
" Hall	" der	Südd. Provinzialbank.

in Göppingen	bei den Herren	Schuler & Co.
" Ravensburg	" " "	Tebber & Jand.
" Tübingen	" Herrn	Wilh. Bräuning.
in Backnang	bei Herrn	C. Weismann.

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription.

- 1) Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen während der üblichen Geschäftsstunden statt.
- 2) Im Falle der Ueberzeichnung tritt Reduktion ein.
- 3) Bei der Subscription muß eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in couranten Werthpapieren zu deponiren.
- 4) Die Zuteilung erfolgt nach Schluß der Subscription und wird das Ergebnis veröffentlicht.
Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Caution zurückgegeben oder verrechnet.
- 5) Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat bis zum 1. März d. J. zu geschehen.

Stuttgart & Frankfurt a. M., im Januar 1873.

(Nr. 1738/1.)

Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schreckheim

bei Dillingen a/D. Station: Ofingen. Linie: Ulm—Augsburg

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jeder Zeit Rohstoffe zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen im Lohn zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher, preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate zeitlich zu bekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

Nähere Auskunft ertheilen gerne die Fabriks-Agenten:

G. Schausler, Althütte.	Gustav Buck, Sulzbach.
C. Wenzel, Großlrad.	Chr. Müller, Kleinaspach.
J. F. Eckstein, Schwaibheim.	

Backnang.

Fruchtbrauntwein
Faßweise per Liter 15 kr.

Waizenbrauntwein 16 kr.

Tresterbrauntwein 22 kr.

Zwetschgenbrauntwein 36 kr.
empfiehlt

Conditor **G. Gebhardt.**

Großaspach

2 schöne Mehl,
großkräftig, zu verkaufen
Jakob C. ...'s Wittwe.

Backnang.

Die Unterzeichnete sucht die

Jahrgänge des Murrthalboten
von 1832 bis 1841

zu kaufen und bittet um gef. Anträge.
Redaktion des Murrthalboten.

K. U. V.

nächsten Sonntag, Nachm. 4 Uhr bei **Noos.**

Backnang.

Ein Mantel oder ein Ueberzieher

für einen größeren Mann wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Backnang.

Prinzessin-Bwieback-Mehl,

bestes Nahrungsmittel für Kinder, in vorzüglicher Qualität stets frisch empfiehlt
Conditor **G. Gebhardt.**

Ämliche Nachrichten.

* Durch Beschluß der R. Regierung des Reichskreises wurde die Bestellung des praktischen Arztes Dr. Hermann Kapp von Dürrenmühlacker zum Stadtarzt in Schwaigern, D. A. Brackenheim, bestätigt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Wir machen unsere Leser auf vorstehenden Prospekt des Spar- und Credit-Vereins Ulm aufmerksam, an welchem im Hinblick darauf, daß die 4%, württembergischen Obligationen 100 1/2, die 5% Obligationen 105 kosten, der Subscriptionkurs von 100 ein sehr billiger zu nennen ist.

* Schon oft hat man die Bemerkung hören können, es sei nicht erwiesen oder es sei sogar nicht wahr, daß der Kaiser Napoleon nach der Schlacht von Sedan seinen Degen dem König (Kaiser) Wilhelm dargeboten habe. Beim Sammeln der Kriegsdepeschen des Königs an die Königin hat es sich nun allerdings herausgestellt, daß hierüber eine Depesche an die Königin nicht gelangte. Es gieng aber in Wirklichkeit eine Depesche darüber an die Königin ab, und fortgesetzte Nachforschungen haben ergeben, daß diese Depesche unterwegs verloren gieng. Die Ordnung, welche sie an die nächste Feldtelegraphenstation bringen sollte, hat sich in der Nacht vollständig verirrt und nach einem Umherirren während zweier Tage dieselbe, anstatt an die Telegraphenstation des größten Hauptquartiers in Varennes, an die

der 3. Armee in Donchery übergeben, von wo aus sie zwar weiter telegraphirt werden, aber in Berlin nicht eingetroffen und daher niemals an die Königin gelangt ist. Das verloren gegangene Telegr. lautet: „Der Königin Augusta in Berlin. Auf dem Schlachtfelde vor Sedan, 1. Sept. 70, Abends 7 1/2 Uhr. Die franz. Armee ist in Sedan eingeschlossen und der Kaiser Napoleon hat mir den Degen dargeboten. Ich habe ihn angenommen und verlange die Kapitulation der Armee als Kriegsgefangene. Gott hat uns sichtlich gesegnet. Wilhelm.“

Stuttgart den 28. Jan. Nach aus Petersburg eingetroffener Nachricht ist Prinz Wilhelm von Württemberg (Sohn des Prinzen Friedrich) von dem Kaiser von Russland zum Chef des kaiserlichen Dragoner-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 14.

Dienstag den 4. Februar 1873.

12. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.

Oberamt Badnang.

Einberufung einer Amtsversammlung.

Am Dienstag den 11. d. Mts., Vormittags 8 Uhr,

wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathhaus abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungsdeputirten von Badnang, Murrhardt, Sulzbach, Großaltpach, Nietenau, Reichenberg, Fornsbach, Unterweissach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Graab, Seckelberg, Gottenweiler, Jurg, Lippoldsweller, Maubach, Oppenweiler und Unterbrüden sich einzufinden haben.

Die Ortsvorsteher der übrigen nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zu der Amtsversammlung ebenfalls eingeladen.

Zur Berathung werden folgende Gegenstände gebracht werden:

- 1) Publikation und Abhör der Amtspflege-Rechnung pro 1871/72.
- 2) Desgleichen der Bezirkskrankenhaus-Rechnung pro 1871/72.
- 3) Vorlegung der halbjährlichen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kassenbestand.
- 4) Wahl des Oberamtschirurgen.
- 5) Festsetzung eines Regulativs über die Diäten und Reisekosten der Amtsversammlungs-Deputirten und Berathung über die Besoldungsverhältnisse der übrigen Corporationsdiener.
- 6) Beschluß über die Eisversorgung des Bezirkskrankenhauses.
- 7) Berathung in Betreff der Herstellung von Zufahrtsstraßen für die künftige Murrthal-Eisenbahn.
- 8) Beschluß über die künftige Beziehung der nach dem jeweiligen Turnus nicht stimmberechtigten Mitglieder der Amtsversammlung.
- 9) Regulirung der Kosten für die Visitation neu ausgeführter Bauwesen. Art. 94 der neuen Bau-Ordnung vom 6. October 1872 (Reg.-Bl. S. 335).
- 10) Vernehmung der Amtsversammlung über die vorliegenden Straßen-Projekte von Miltütte nach Klaffenbach oder von Lutzenberg nach Oberndorf?

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses haben sich zur Vorberathung und Erledigung anderer vorliegender Geschäfte Tags zuvor Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus hier einzufinden.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die gewählten Deputirten von Badnang, Murrhardt und Sulzbach bei Eröffnung der Amtsversammlung durch Protokoll-Auszüge sich zu legitimiren haben.

Ueber die Eröffnung dieses Einberufungsschreibens ist von den Ortsvorstehern und Deputirten Bescheinigung anher vorzulegen. Schließlich wird den Ortsvorstehern aufgegeben, unfehlbar ihre Militärstammrollen zur Durchsicht und Berichtigung mitzubringen. R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betreffend die Handhabung der Hegezeit des Wildes.

Da nach der R. Verordnung vom 12. Juni 1862 (Reg.-Bl. S. 154) am 1. d. Mts. die Hegezeit für alle Gattungen von Haar- und Federwild (mit Ausnahme der Füchse) begonnen hat, und da nach §. 3 der gedachten Verordnung jeder, der Wild innerhalb der Hegezeit erlegt, fängt, zum Verkaufe bringt oder ankauft nach der Größe der Uebertretung mit einer Geldbuße bis zu 25 fl. bestraft wird, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, über die Einhaltung dieser Bestimmungen genau zu wachen und die niederen Polizei-Officianten sowie die Forstschutzbienen zur gleichen Wachsamkeit aufzufordern. Badnang den 3. Febr. 1873. R. Oberamt. Drescher.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Zahlungssperre.

Sämmtliche Schuldner des Georg Helbmaier, Tuchmachers dahier, gegen welchen Verdacht der Ueberschuldung entstanden, werden andurch aufgefordert, nur an den gerichtl. bestellten Güterpfleger Herrn Ferdinand Feucht, Tuchmacher dahier, — bei Vermeidung doppelter Zahlung ihre Schuldsigkeiten abzutragen. Den 31. Januar 1873. Oberamtsrichter Clemen s.

Gaildorf.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Theilgemeinde Fichtenberg hat durch Dekret der R. Kreis-Regierung vom 30. März 1868 auf weitere 5 Jahre die Ermächtigung

erhalten, je am letzten Mittwoch der Monate März und Mai und am Kirchweihmontag einen Vieh- und Krämermarkt abzuhalten.

Da dieser Zeitraum sich seinem Ende nähert, so bittet die Gemeinde nunmehr um definitive Concession für jene Märkte.

Dies wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprachen dagegen binnen 15 Tagen bei dem hiesigen Oberamt anzubringen. Den 31. Januar 1873. R. Oberamt. Billig.

Revier Kleinalpach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. Februar aus dem Schönthaler, Abtheilung 1 und 2: 12 Nm. eichen Anbruch, 17 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 13 Nm. birzene, erlene u. aspenene Prügel und Anbruch, 140 bu-

chene, 1060 gemischte und 29 Mahden, geschägt zu 1790 buchene und 50 Grögelreiswellen.

Zusammenkunft auf dem Badnangerweg bei der Saatschule im Schönthaler Vormittags 10 Uhr.

Reichenberg den 28. Jan. 1873. R. Forstamt. Vechn er.

Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joh. Gottlieb Knörzer, Schäfers von der Eisen Schmidtmühle, kommt die vorhandene, auf der Parz. Markung Gaußen gelegene Liegenschaft am Freitag den 21. Febr.,

Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in: einem 2stöckigen Wohnhaus,

Regiments ernannt worden, dessen Inhaberin Ihre Kaiserliche Hoheit die verehrte Frau Großfürstin Helena Paulowna (die Tante des Prinzen) gewesen ist.

* Auf der Bahnstrecke Offenburg-Billingen sollen Eisenbahn-Wagen nach dem württembergisch-amerikanischen System eingeführt werden; die gewöhnlichen kleinen badischen Waggonen würden für eine solche Gebirgsbahn natürlich ganz unpraktisch sein.

Mainz den 27. Jan. Gestern Morgen wurde in der Station Jungelheim auf der Bahnstrecke von dem um 5²⁰ hier eintreffenden Zuge ein Mann überfahren und zwar so, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt und der Körper schrecklich verstümmelt wurde. Dem Vernehmen nach wäre der Verunglückte der frühere Landtags-Abgeordnete Kaibel von Ober-Jungelheim. Es courfiren über diesen Fall die widersprechendsten Erzählungen, eine Version lautet dahin, als läge hier ein Verbrechen vor, indem der Verunglückte (der nach Frankfurt habe reisen wollen) eine Geldtasche mit circa 2500 fl. bei sich gehabt hätte, die mit seiner Uhr bei der Leiche vermischt wurde und will man annehmen, daß derselbe vorher umgebracht und dann an diese Stelle hingelagt worden sei. Hoffentlich wird die eingeleitete Untersuchung Licht in diese Sache bringen.

Hamburg den 27. Januar. Herr v. Cossel, Oberförster auf der Lauenburgischen Besitzung des Fürsten Bis marck, war seit einiger Zeit verschwunden. Nach dem hiesigen „Fremdenblatt“ ist seine Leiche jetzt im Mühlenteich zu Reinbeck aufgefunden worden.

Frankreich.

* In den östlichen Departements Frankreichs sind die Wildschweine u. Wölfe so zahlreich, daß man zu den strengsten Maßregeln greifen muß, um ihre Verwüstungen ein Ziel zu setzen. Ein Erlass des Präfecten von Doubs an die Wolfsjäger und Forstämner ordnet unverzügliche Anstellung von Treibjagden im ganzen Departement an. Eine ähnliche Maßregel war schon früher vom Präfecten Haut-Saone ergriffen worden, deren Wirkung aus folgenden officiellen Zahlen hervorgeht. Bis zum 1. Januar waren 77 Wölfe, 729 Wildschweine, 581 Füchse gefangen worden; im Ganzen 1387 Stück, wozu noch eine beinahe ebenso große Anzahl von Wildschweinen und Füchsen kommt, die privatim erlegt wurden. Trotz dieses unter dem Wilde angestellten Mordens wimmelt die Haute-Saone buchstäblich noch von Wölfen und Wildschweinen; auch wird die Verfolgung mit Erbitterung fortgesetzt.

Italien.

* Ein Telegramm der „Daily News“ aus Neapel vom letzten Sonntag meldet: „Eine schwache Eruption des Vesuvius hat stattgefunden. Während des ganzen gestrigen Tages war der feuerpeiende Berg inmitten von Flammen glühende Steine in beträchtlicher Höhe aus und in Castellamare wurden die Fenster erschüttert. Heute entsteigt dem Berge eine ungewöhnlich starke Rauchmasse.“

Rom den 28. Jan. Ein kön. Dekret verordnet die theilweise oder gänzliche Expropriation (Enteignung) von 16 Klöstern in Rom aus öffentlichen Rücksichten. Ein entsprechender Werthbetrag wird im großen Schuldbuche eingetragen. — In der Kammer-sitzung erklärte Ministerpräsident Ranza auf

Anfrage Lazzaros, daß Beschlüsse administrativer Körperschaften wegen Subscription zum Napoleonensdenkmal keinen politischen, sondern bloß moralischen Charakter haben. Sie haben damit nicht ihre Zustimmung oder ihren Beifall zu politischen Handlungen Napoleons gegeben, sondern zu dessen hochherziger Führung der Armeen zur Unabhängigkeit Italiens ausgesprochen; er ist überzeugt, daß das Land in dieser Kundgebung fast einmüthig ist.

Spanien.

Madrid den 30. Januar. Die Königin von Spanien ist heute Nacht von einem Prinzen entbunden worden. Die Königin befindet sich wohl.

Nordamerika.

New-York den 15. Jan. Frau Lydia Sherman, bekannt als die Borgia von Connecticut, ist am 11. Jan. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Sie wird als Dame von einnehmendem Aeußeren geschildert und war ein sehr „frommes“ Kirchenmitglied. Ihrem eigenen Geständnisse zufolge hat sie 2 Satten, 4 von ihren eigenen Kindern mit diesem Satten, einen Stiefsohn und eine Stieftochter, Kinder ihres dritten Gemahls, vergiftet.

New-York den 29. Jan. Die Feindseligkeiten der Indianer im Oregongebiete nehmen einen immer größeren Umfang an. Die Familien der Ansiedler flüchten sich in die Forts, da sie Ueberfälle der Indianer befürchten. Es sind neue Truppen zur Hilfe abgegangen.

New-York den 29. Jan. Die Eröffnung der Subscription auf das neue Anlehen im Betrage von 300 Millionen wird wahrscheinlich am 4. Februar stattfinden. — Im Westen ist die Kälte bis zu 20 Grad gestiegen.

Australien.

* Nach Nachrichten aus Honolulu ist, wie aus New-York geschrieben wird, der Prinz Lunali, ein Freund der Vereinigten Staaten, durch Plebiszit zum König der Sandwichsinseln gewählt worden.

(Der Prinz wird wahrscheinlich Lanalilo heißen. Solcher stammt von einer altadeligen hawaiiischen Familie, ist 35 Jahre alt, und ließ, als Bewerber um den Thron, am 1. Jan. das Volk abstimmen. Er war jedoch den Amerikanern keineswegs genehm; diese wollten vielmehr die alte Prinzessin Kauh, die Halbschwester des verstorb. Königs gewählt wissen.)

Württ. Ständerversammlung.

(138. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Schluß der Berathung über die Eisenbahngesetze.) Es sprechen noch Feyer, Hörner, Maier von Kirchheim, welcher sagt, daß die Privatbahn seines Bezirks erst zu 4%, rentire, — worauf der Antrag Mohl's, den Voraussetzungen der 1. Kammer nicht beizutreten, mit 57 gegen 27 Stimmen abgelehnt, der Kommissionsantrag auf Beitritt aber angenommen wird. — Zu Art. 1 des Gesetzes (Erbauung der Murrthalbahn) besteht Uebereinstimmung zwischen beiden Kammern. — Zu Art. 2 (Erbauung der Böblingerbahn), beantragt die Kommission, auf dem „direkten“ Bau von Stuttgart nach

Böblingen zu beharren. Es wird dafür und dagegen gesprochen, schließlich aber der Antrag mit 53 gegen 21 Stimmen angenommen. — Zu Art. 3 (Bau der beiden Bahnen auf Rechnung des Staats), welchem die erste Kammer die Worte „wenn irgend thunlich“ eingeschaltet wissen will, stellt die Kommission den Antrag auf Beharren bei der Fassung des Regierungs-Entwurfs, welcher Antrag dann auch mit 74 gegen 3 St. angenommen wird. — Die Petitionen der bürgerlichen Collegien von Herrenberg, Murrhardt, Sulzbach um unveränderte Festhaltung an der Zustimmung zum Gesetzesentwurf A. werden durch diese Beschlüsse für erledigt erklärt, und sodann der ganze Gesetzesentwurf A. mit 73 gegen 3 St. (v. Dw., v. Kümelin, v. Mehring) angenommen. — Der Gesetzesentwurf B., betreffend den Bau von Bahnen in der Finanzperiode 1870/73, veranlaßt wenig Debatte. Es handelte sich dabei nur noch um den Anschluß an die Murrbahn, um Anlegung des Bahnhofs bei Langenau u. Bei der Stelle des Gesetzes, welche die sofortige Inangriffnahme der Strecke Badnang-Wöblingen ausdrückt, herrscht Uebereinstimmung. — Schließlich beharrt die Kammer in Betreff einer Petition um die Bahn von Heilbronn nach Gypingen, auf ihrem früheren Beschluß, daß nicht diese Bahn vor einer Bahn Brackenheim-Bretten begünstigt sei.

* In der 139. Sitzung am 30. Januar findet die Debatte über die Regierungskantworte auf die Desterlensche Interpellation und über den Antrag Hölder und Genossen in Betreff der Privatgerichts-Gesetzgebung statt. Justizminister Mittnacht berichtigt einige diesbezügliche Zeitungsangaben. Hölder begründet seinen Antrag, durch dessen Annahme die Kammer dazu beitrage, dem deutschen Volke das hohe Gut eines einheitlichen bürgerlichen Rechts zu verschaffen. Streich will Verweisung des Antrags an die staatsrechtliche Kommission, da ein Theil des Hauses damit überrascht worden sei. Auch Desterlen, Probst und Mohl befürworten die Verweisung, letztere wird indeß mit 55 gegen 26 Stimmen abgelehnt, desgleichen Feyer's Antrag auf eine 24stündige Unterbrechung.

Nachdem hierauf Desterlen, Hölder, Probst, Schmid, Böcher und der Justizminister von Mittnacht gesprochen haben, werden die zwei ersten Punkte des Antrages Hölder u. Gen. (Ausdehnung der Reichsgesetzgebungscompetenz auf das Privatrecht, Herstellung eines allgemeinen deutschen Civilgesetzbuchs und Errichtung eines Reichsgerichtshofs betr.) mit 58 gegen 22, Punkt 3 (Erhaltung des Schwurgerichts betr.) mit 62 gegen 17 Stimmen angenommen.

Fruchtpreise.

Badnang den 29. Jan. Dinkel 5 fl. 4 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 34 kr.

Ul m den 25. Jan. Kernen 7 fl. 15 kr. Weizen 6 fl. 57 kr. Roggen 5 fl. 23 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Haber 3 fl. 33 kr.

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Sonntag den 2. Februar. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Riethammer. Filialgottesdienst in Unterschönbhal: Herr Stadtvicar Lechler.